

DER DIALOG ZWISCHEN ICH UND DU - REFORM DER PHILOSOPHIE

Prof. Hans-Martin Sass
Email: sasshm@aol.com

Gesellschaft für kritische Philosophie, Nürnberg/Gostenhof, October 28, 2017

DER DIALOG ZWISCHEN ICH UND DU - REFORM DER PHILOSOPHIE

Bio-ethische, bio-kulturelle und bio-politische Betrachtungen
zur unvollendeten Reform von Ethik und Kultur des integrierten Bios

Hans-Martin Sass, sasshm@aol.com



1. 'Wahrheit ist die Totalitaet des menschlichen Lebens'
2. 'Realitaet des menschlichen Lebens'
3. 'Kategorischer Imperativ' neu formuliert durch Feuerbach
4. Chancen und Risiken:
'Unterschied von Ich und Du'
5. 'Einheit in der Gemeinschaft'

'Wahrheit ist die Totaltaet des menschlichen Lebens' I

- ‚Die Wahrheit existiert nicht im Denken, nicht im Wissen an sich selbst. Die Wahrheit ist nur die Totalität des menschlichen Lebens und Wesens‘ LF
- ‚Ein Wesen ohne Not ist ein Wesen ohne Grund. Nur was leiden kann, verdient zu existieren. Nur das *schmerzreiche Wesen ist ein göttliches Wesen*. Ein Wesen ohne Leiden ist ein Wesen *ohne Wesen*. Ein Wesen *ohne Leiden* ist aber nichts anderes, als ein Wesen *ohne Sinnlichkeit, ohne Materie.*‘ LF

'Wahrheit ist die Totaltaet des menschlichen Lebens' II

Hobbes; Leviathan or the Matter, Former and Power of Common Wealth Ecclesiastical and Civil', 1651

Kommunikation und Kooperation, Kompetenz und Kooperation, Kontemplation und Kalkulation, Konstruktion und Kultivierung

Acht Kompetenzen und Kapazitäten des Bios generell, die sich auch speziesspezifisch in Geschichte und Kultur der menschlichen Spezies nachweisen lassen.



'Realitaet des menschlichen Lebens' I

‚Das Einmal ist die Kraft der Liebe, der Herzens Puls, der Trieb der Triebe, ... Nur wo es Kampf und Leiden gibt, und Schmerz der Seele Helligung trübt, da ist mein wahres Vaterland, Schmerz ist des Geistes Unterpfand. Es mögen feige Pfaffen ins Jenseits sich vergaffen! Mir bleibe nur mein Schmerz, mein liebend heißes Herz‘ Ludwig Feuerbach 1830

Bioethischer Imperativ: ‚Achte jedes Lebewesen grundsätzlich als einen Selbstzweck und behandle es nach Möglichkeit als solchen.‘

Realitaet des menschlichen Lebens' II [Fritz Jahr]

‚Wer seine sittlichen Pflichten gegen sich selbst erfüllt, der vermeidet eben dadurch viel Schädigungen anderer Menschen ... Dadurch, dass man sich nicht selbst das Leben nimmt, dass man es nicht abkürzt, schädigt oder gefährdet, indem man seine Gesundheit durch Unkeuschheit, Unmäßigkeit im Essen und Trinken, heftigen Zorn, leichtsinnige Tollkühnheit und Waghalsigkeit und dergleichen schwächt‘.

Was ist unbezweifelbar? Das Fühlen, das Atmen, das Sehnen, der Hunger, der Schmerz, [klar auch die cartesianische Antwort, dass ich ‚denke und zweifle], die Abhängigkeit von Klima, Umwelt, von anderen Menschen, von Kleidung, von Häusern, Elektrizität und Maschinen

Falsche Liebe: die alte Jungfer, di ihren Pudel mit Suessigkeiten ueberfuertert

Jahr zitiert Eduard von Hartmann zum Thema Schnittblume: ‚Sie ist ein zum Tode verwundeter Organismus, dessen Farben nur noch nicht beschädigt sind, ein noch lebendes und lächelndes Haupt, das von seinem Rumpf getrennt ist. Wenn ich aber die Rose im Wasserglas sehe, so kann ich mich des widerwärtigen Gedankens nicht erwehren, dass der Mensch ein Blumenleben gemordet hat, damit es im Sterben sein Auge erfreue, das herlos genug ist, den unnatürlichen Tod unter dem Scheine des Lebens nicht herauszufühlen‘.

Jahr zitiert Herder und KCF Krause: Herder spricht im Umgang mit anderem Bios von ‚Bedürfnissen‘ (Hunger, Schmerzfreiheit). Karl Christian Friedrich Krause von ‚Bestimmung‘ (z.B. Fortpflanzung), beides ist im ‚Kampf ums Dasein‘ zu unterscheiden.

Realitaet des menschlichen Lebens' III – Globale Traditionen

Bhagavad Gita:

‚So wie der mächtige Wind, der überall bläst, aus dem Himmel kommt, so ruht alles, was geschaffen ist, in mir.‘

Buddha:

‚Alles Leben fürchtet Gewalt. Alle lieben das Leben. Alle fürchten den Tod. Erkenne Dich in den anderen Formen des Lebens wieder. Also: Wen darfst Du verletzen? Wem darfst Du Boeses antun?‘

Indianer Chief Seattle:

‚Die Menschheit hat das Netzwerk des Bios nichtgeschaffen. Wir sind nur ein Faden in diesem Netz. Was immer wir diesem Netz tun, das tun wir uns selbst an. Alles ist zusammengebunden; alles ist verbunden.‘

Prophet Micha / Jesus:

‚Liebe Gott und Deinen Naechsten wie Dich selbst.‘

'Kategorischer Imperativ' neu formuliert durch Feuerbach

LF: ‚Nur ein *reales Wesen* erkennt *reale Dinge*‘ ... ‚Hieraus ergibt sich folgender kategorischer Imperativ: Wolle nicht Philosoph sein *im Unterschied vom Menschen*, sei nichts weiter als ein *denkender Mensch*; denke nicht als *Denker*, d.h. in einer der *Totalität* des wirklichen Menschwesens *herausgerissenen* und für sich *isolierten Fakultät*; denke als lebendiges wirkliches Wesen, als welches Du den belebenden und erfrischenden Wogen des Weltmeeres ausgesetzt bist‘.

Kant: Kategorischer Imperativ: ‚Handle so, dass Du die Menschheit sowohl in Deiner Person, als auch in der Person eines jeden anderen jederzeit zugleich als Zweck, niemals nur als Mittel brauchst.‘

Fritz Jahr: Bioethischer Imperativ: ‚Achte jedes Lebewesen grundsätzlich als einen Selbstzweck und behandle es nach Möglichkeit als solchen.‘

'Einheit in der Gemeinschaft' I

<p>'Geographische' Gemeinschaften: Liebschaft, Freundschaft Familie, Nachbarschaft Kirchen und Clubs Fabriken, Bueros, Geschaeft Landschaft, oekologische Umwelt Tag und Nacht, Jahreszeiten</p> <p>[China 1.4 Billion Einwohner]</p>	<p>'Liquide' Gemeinschaften: Lesen und Briefeschreiben, Googlen Websites, Social Sites, Pornoseiten Kirchen und Clubs Internetplattformen Gemeinschaft mit Teufeln und Heiligen World Wide Web</p> <p>[Facebook 1.6 Billion Einwohner]</p>
--	---

Origines: 'anima humana originaliter religiosa'

*Kommunikaton, Kooperation, Kompetenz, Konkurrenz,
 Kontemplation, Kalkulation, Konstruktion, Kultivierung*

Blake: Interaktion von Landmacht und Wassermacht Japan: Selbstdestuktion des Kapitalismus'




'Einheit in der Gemeinschaft' III
 Carl Maria Feuerbach 1969 'Stundenschlag der Ewigkeit'

„Das Schicksal mischt und teilt die Karten an jeden Spieler mit Bedacht, doch wie wir die Partie nun starten, das liegt durchaus in unsrer Kraft.

Durch Dich sollst Du Dein Ziel erreichen, mit Meisterschaft die Rolle spielen! Das Schicksal und das Glückslos gleichen sich nur im Sinn der Vielzuvielen.

Mit gleichen Trümpfen oder Gaben spielt der zum ‚Grand mit Vieren‘ auf, doch jener misst am ‚Soll‘ und ‚Haben‘ und gibt mit ‚Null overt‘ bald auf‘.

[zu Carl Maria Feuerbach vgl. Sass HM 1990 Ludwig Feuerbach und die Philosophie der Zukunft, in: LF und die Philosophie der Zukunft, hg HG Braun, Berlin, S. 34: Personalakte im Nuernberger Archiv]

Leviathan or the Matter, Former and Power of Common Wealth Ecclesiastical and Civil



DIALOG ZWISCHEN ICH UND DU – GEOGRAPHIE UND VIRTUELLE REALITAET

